

# Evaluationsbericht: Distance Learning

## *Evaluierung der Fernlehre an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich aus der Sicht der Lehrenden im Sommersemester 2020*

*Claudia Weinzettl, Ulrike Koglbauer<sup>1</sup>*

### *Zusammenfassung*

Der vorliegende Artikel fasst die Ergebnisse einer Befragung der Lehrenden an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich bezüglich ihrer pandemiebedingten Erfahrungen mit Distance Learning / Fernlehre während des Sommersemesters 2020 zusammen. Neben geschlossenen Fragen, die Interaktion mit Studierenden, den Arbeitsaufwand und die Rahmenbedingungen betreffend, wurde mittels offener Fragen um allgemeine Erkenntnisse aus der Fernlehre gebeten. Die Lehrenden zeichnen ein sehr klares Bild der Grenzen, aber auch und vor allem der Möglichkeiten und Chancen, die sich durch die Verwendung von Online-Elementen in der Lehre ergeben.

#### *Schlüsselwörter:*

Fernlehre  
Evaluation  
Distance Learning

## **1 Einleitung**

Auf Anordnung des BMBWF vom 10.3.2020 wurde der gesamte Lehrbetrieb der Pädagogischen Hochschulen mit 16.3.2020 auf virtuelle Lehre / Distance Learning / Home Learning umgestellt. Dies erforderte neben dem raschen Handeln der Lehrenden auch ein hohes Maß an Flexibilität – nicht nur im Bereich der Didaktik, sondern auch in der schnellen technischen Umsetzung. Gelingensbedingung war hier vor allem die rasche, unkonventionelle und sehr effektive Unterstützung der Mitarbeiter/innen des ZID (Zentraler Informatikdienst) und des Departments 4 „Medienpädagogik“ der PH NÖ, die in den Evaluierungsergebnissen klar zum Ausdruck kommt. Einen Einblick in den Umfang der Online-Aktivitäten nach Umstellung auf Fernlehre mögen ein paar Zahlen verdeutlichen<sup>2</sup>: In der Zeit zwischen 14.3.2020 und 29.5.2020, also der Kernphase der Umstellungen auf Fernlehre, gab es bezüglich Zugriffen von Lehrenden der PH NÖ nur drei Tage ohne eine verzeichnenbare ZOOM-Aktivität. Den Höhepunkt erreichten die Aktivitäten am 1.4.2020 mit 32 Meetings und am 2.4.2020 mit 760 Teilnehmerinnen/Teilnehmern.

Ziel der vorliegenden Befragung ist es, die Herausforderungen und Chancen dieser pandemiebedingten Umstellung zu diagnostizieren und für die Weiterentwicklung des Lehrangebotes zu nutzen. Der Fragebogen wurde auf Anregung der Departmentleiterkonferenz vom Hochschulkollegium in Zusammenarbeit mit dem Department 6 „Qualität“ erstellt und für die Befragung von Lehrenden im Bachelor- und Masterstudium Primarstufe sowie im Bachelorstudium Elementarpädagogik freigegeben.

Der in der Befragung verwendete Begriff der Fernlehre – oder des Distance Learnings – umfasst nach Kerres „alle Formen des Lehrens und Lernens, bei denen eine Betreuung durch Lehrende regelmäßig über Distanzen erfolgt“ (Kerres, 2018, S. 520).

<sup>1</sup> Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden.

E-Mail: [claudia.weinzettl@ph-noe.ac.at](mailto:claudia.weinzettl@ph-noe.ac.at), [ulrike.koglbauer@ph-noe.ac.at](mailto:ulrike.koglbauer@ph-noe.ac.at)

<sup>2</sup> Die Daten wurden vom Department 4 der PH NÖ mit Genehmigung des Rektorats zur Verfügung gestellt.

## 2 Erhebung

Im Erhebungszeitraum Juli 2020 hatten die Lehrenden der PH NÖ die Gelegenheit, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen in einer Online-Erhebung, durchgeführt mittels EvaSys, darzustellen. Die Ergebnisse beinhalten die Antworten einer Stichprobe von 41 Personen.

Der Fragebogen umfasst 19 geschlossene und 5 offene Fragen, die sich in folgende Bereiche gliedern:

- Transparente Strukturierungsmöglichkeiten bei Fernlehre
- Interaktion mit Studierenden
- Arbeitsaufwand
- Rahmenbedingungen und technische Umsetzung
- Allgemeine Erkenntnisse aus dem Distance Learning
- Grenzen der Fernlehre
- Möglichkeiten und Chancen der Fernlehre
- Hilfreiche Erfahrungen
- Technische Herausforderungen

Im quantitativen Teil des Fragebogens wurde in den meisten Fällen als Antwortformat eine vierteilige Skala (Abstufung von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“) mit der Möglichkeit einer Enthaltung („kann ich nicht beurteilen“) gewählt. Die Antworten sind in den nachstehenden grafischen Abbildungen ersichtlich. Die offenen Fragen ermöglichten Antworten zu Herausforderungen und Erkenntnissen bis hin zu den Grenzen von Fernlehre, sowohl didaktischer als auch technischer Natur. Der eher ungewöhnlich hohe Anteil an Antworten auf die offenen Fragen erforderte eine systematische Auswertung – es wurden aus dem Material induktive Kategorien gebildet und mittels Inhaltsanalyse ausgewertet. In diesem Artikel wird eine repräsentative Zusammenfassung der Antworten auf die offenen Fragen präsentiert.

## 3 Ergebnisdarstellung

### 3.1 Strukturierung von Lehrveranstaltungen

Bei der ersten Frage werden die Lehrenden um ihre Einschätzung gebeten, ob und wie gut Fernlehre eine transparente Strukturierung von Lehrveranstaltungen ermöglichen kann. Vier Formen von Lehrveranstaltungen wurden einander gegenübergestellt.

Fernlehre ermöglicht eine transparente Strukturierung bei:

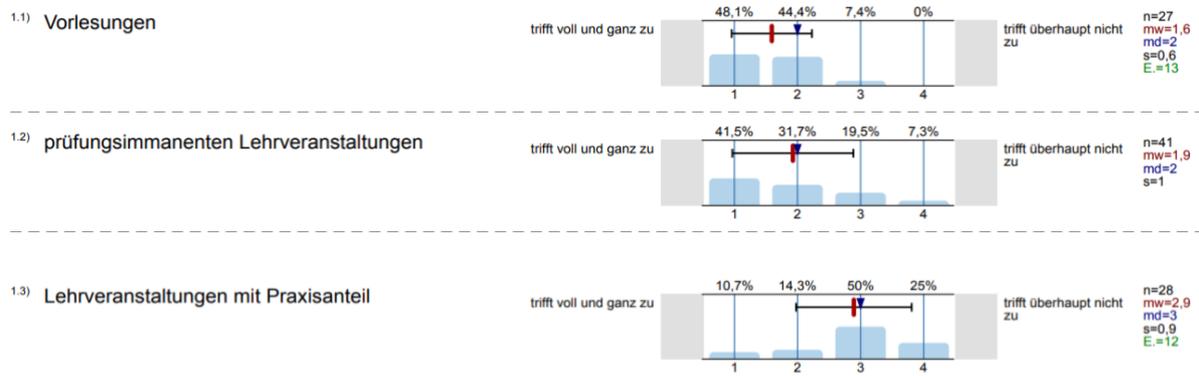


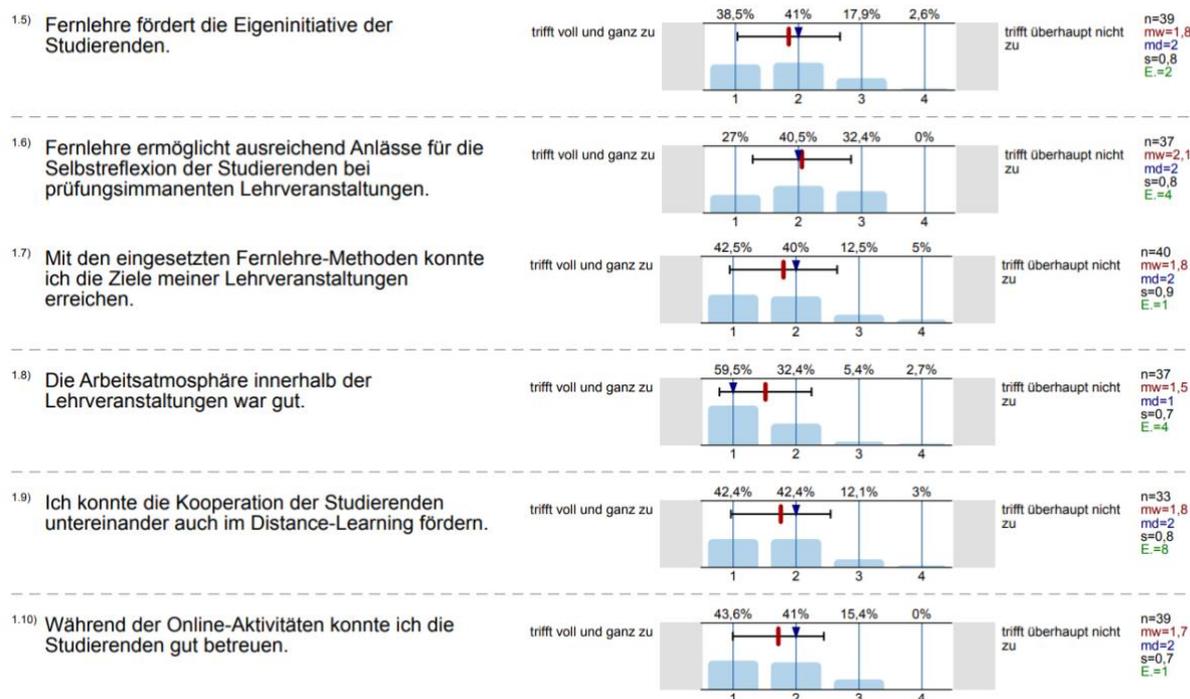


Abbildung 1: Item 1–4: transparente Strukturierungsmöglichkeiten bei Fernlehre<sup>3</sup>.

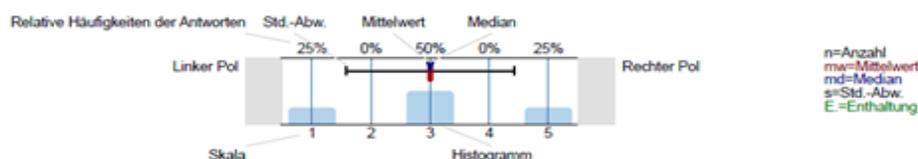
Auf den ersten Blick erscheint die Einschätzung der Lehrenden klar nachvollziehbar – je höher der Praxisanteil von Lehrveranstaltungen, desto weniger kann eine solche Veranstaltung transparent strukturiert werden. Hinzuweisen ist allerdings auf die unterschiedliche Anzahl der Enthaltungen (E) – es kann davon ausgegangen werden, dass die Einschätzungen bezüglich Strukturierungsmöglichkeiten nur von jenen getroffen worden sind, die auch Erfahrungen mit den jeweiligen Formaten gesammelt haben.

### 3.2 Interaktion mit Studierenden

Der zweite Frageblock umfasst Fragen zur Arbeit mit den Studierenden innerhalb von Fernlehre-Lehrveranstaltungen, zum erwarteten Ertrag bzw. zur Zielerreichung. Die Lehrenden werden gebeten, ihre Lehrveranstaltungen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu identifizieren, wie Herausforderungen, aber auch Chancen von Fernlehre in Bezug auf die Interaktion mit den Studierenden zu bewerten sind.



#### <sup>3</sup> Legende



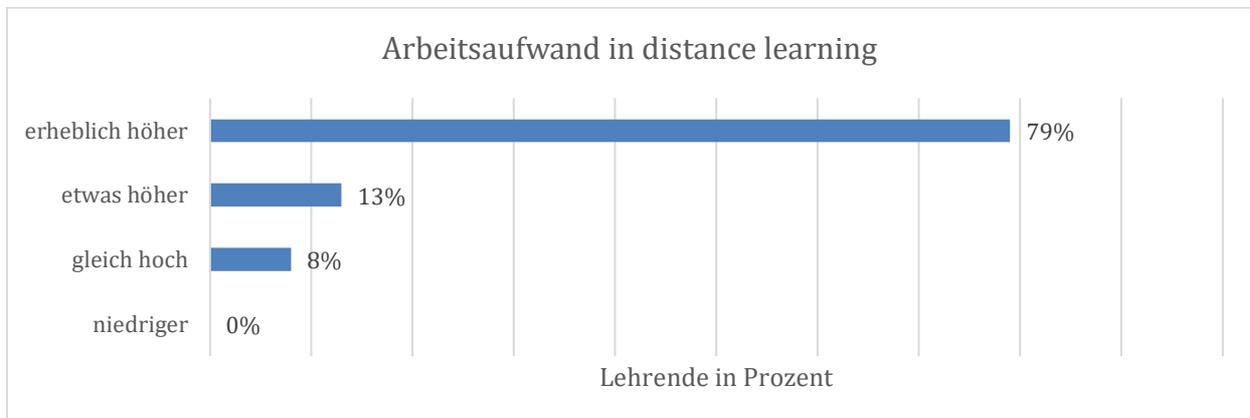


**Abbildung 2:** Item 5–12: Interaktion mit Studierenden.

Es zeigt sich, dass die befragten Lehrenden alle genannten Teilbereiche, welche die Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen beschreiben, auch im Zusammenhang mit Fernlehre sehr positiv bewerten. Knapp 80 % der Befragten sehen positive Effekte sowohl in Bezug auf die Förderung von Eigeninitiativen der Studierenden als auch auf deren Kooperation untereinander. Knapp 92 % geben an, dass die Lehrveranstaltungen von einer guten Arbeitsatmosphäre geprägt waren, ähnlich hoch sind die Einschätzungen bei der positiven Bewertung des Umgangs miteinander. Lediglich die Möglichkeiten und Anlässe zur Selbstreflexion werden von einem Drittel der Lehrkräfte als nur teilweise vorhanden eingeschätzt – allerdings wurde bei dieser Frage auch explizit nach prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen gefragt. Über 80 % der Befragten stellen fest, dass sie mit den eingesetzten Fernlehremethoden die Ziele ihrer Lehrveranstaltung erreichen konnten.

### 3.3 Arbeitsaufwand

Einem möglichen zusätzlichen Arbeitsaufwand durch die Umstellung auf Distance Learning im Vergleich zu den bisher durchgeführten Präsenzveranstaltungen wird in der nächsten Frage nachgegangen.

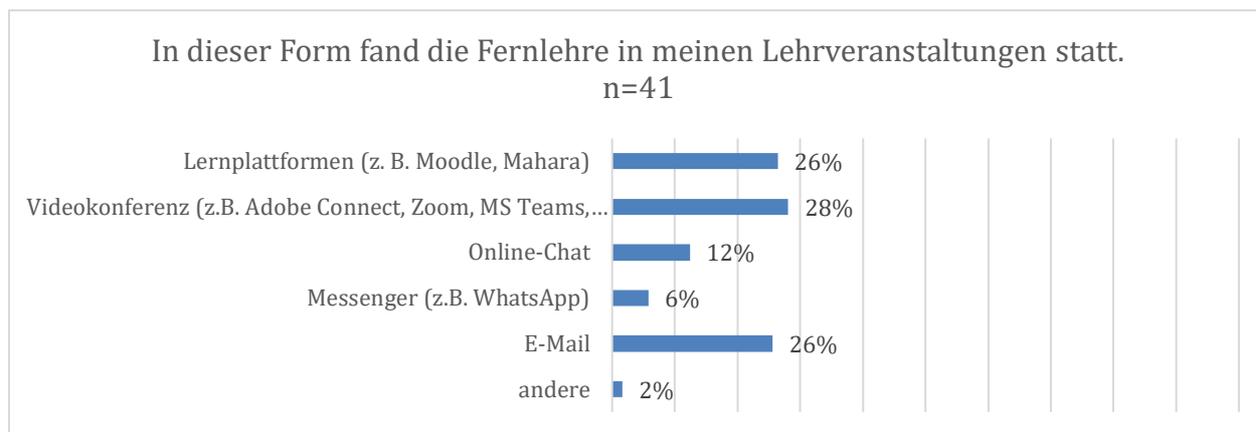


**Abbildung 3:** Item 13: Arbeitsaufwand für die Lehrveranstaltungen in distance learning (n =39).

Die Grafik gibt einen deutlichen Hinweis auf den erhöhten Mehraufwand an Arbeitsleistung durch die Umstellung auf Fernlehre. Knapp 80 % der Befragten bestätigen einen erheblich höheren Arbeitsaufwand, nur 21 % schätzen den Zeitaufwand im Vergleich zu den bisher durchgeführten Präsenzveranstaltungen nur etwas höher bzw. gleich hoch ein.

### 3.4 Rahmenbedingungen und technische Umsetzung

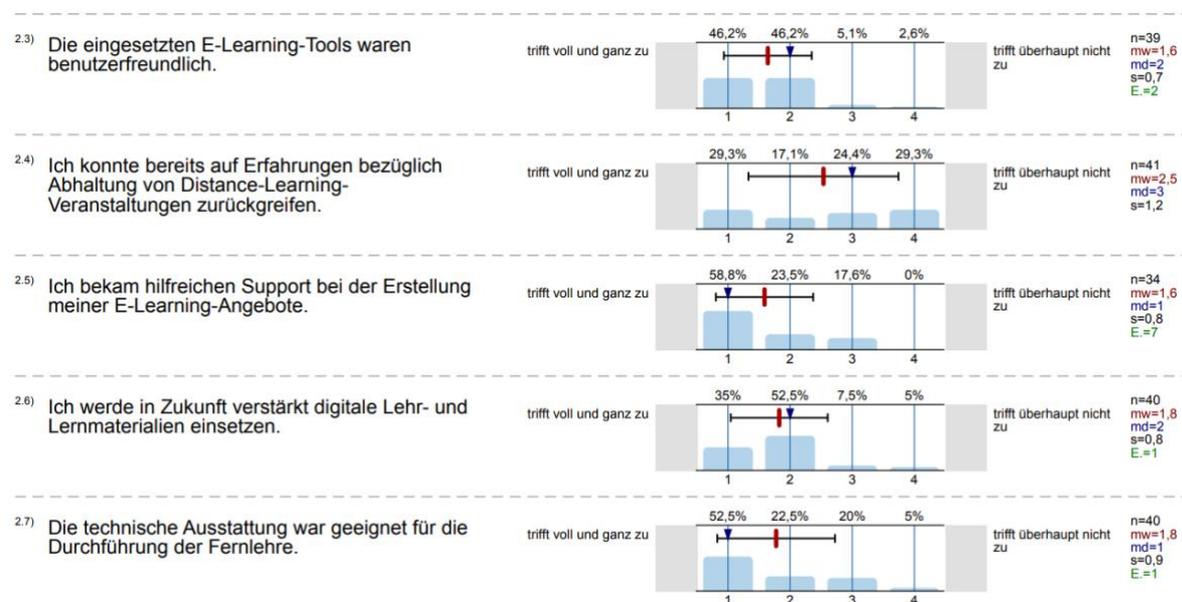
In diesem Bereich werden Fragen zur technischen Umsetzbarkeit von Fernlehre zusammengefasst. Zunächst wird abgefragt, welche Formen der Fernlehre verwendet worden sind – Mehrfachnennungen sind möglich.



**Abbildung 4:** Item 14: Möglichkeiten der Fernlehre (n=41).

Insgesamt wurden 121 Möglichkeiten angegeben. Lernplattformen und Videokonferenzen wurden am häufigsten verwendet, ebenso die Kommunikation mit Studierenden mittels E-Mail. Unter „andere“ wurden Sprachaufzeichnungen mittels mp3 bzw. Telefonate über Festnetz genannt.

Die weiteren Fragen betreffen die technische Umsetzung und deren Möglichkeiten, Erfahrungen mit Online-Tools sowie den daraus resultierenden zukünftigen Einsatz.



**Abbildung 5:** Item 16–20: Technische Umsetzung.

Die Lehrkräfte zeigten sich ob der Benutzerfreundlichkeit der E-Learning-Tools begeistert; darüber hinaus sind über 82 % der Ansicht, bei der Erstellung von E-Learning-Angeboten hilfreichen Support erhalten zu haben. Diese Einschätzungen decken sich auch im Wesentlichen mit den Erkenntnissen aus den Antworten auf die offenen Fragen. Etwas weniger als die Hälfte der Lehrenden konnte bereits auf Erfahrungen bezüglich Abhaltung von Distance-Learning-Veranstaltungen zurückgreifen, 87,5% werden in Zukunft verstärkt digitale Lehr- und Lernmaterialien einsetzen.

### 3.5 Antworten auf offene Fragen

#### 3.5.1 Allgemeine Erkenntnisse aus dem Distance Learning

„Das Leben auf einem Campus gehört zum Studium dazu“ – in mehreren Antworten wird diese Einschätzung bestätigt. Präsenzlehre hätte auch eine „soziale Funktion“, auch Beziehung sei wichtig, „um am professionellen Habitus der Studierenden zu arbeiten“. Mehrere Lehrende geben auch zu bedenken, dass die Situation der Studierenden mehr berücksichtigt werden sollte, von der „technischen Ausrüstung“ bzw. der Internetsituation bis zu „Betreuungsaufgaben“ und „fehlenden Rückzugsorten“.

Ein „Fernstudium“ erfordere viel Disziplin und Motivation“ von allen Beteiligten, sollte daher „angeleitet und begleitet“ werden und „präzisere Angaben“ beinhalten, ebenso bedürfe es eines guten „Zeit- und Selbstmanagements“. Auf die eigene „Work-Life-Balance“ muss beim Arbeiten zu Hause gut geachtet werden.

Nach der Meinung einiger Lehrender seien „bedarfsgerechte Schulungen“ unumgänglich, darüber hinaus ein „gut funktionierendes PH-IT-Team“, das von sehr vielen Lehrenden als enorm hilfreich hervorgehoben wird.

Einige Lehrende sprechen sich für eine Kombination von „synchronen und asynchronen Elementen“ aus, wobei Blended Learning bevorzugt wird.

Gute Einsatzmöglichkeiten von Online-Angeboten sehen die Lehrenden bei „Einzelbetreuungen“ bzw. Besprechungen, hier ist ein Ausbau gut denkbar. Eine Lehrende oder ein Lehrender merkt an, dass auch der Online-Zugriff auf Fachliteratur in der Bibliothek gründlich überdacht und verbessert werden sollte.

#### 3.5.2 Grenzen der Fernlehre

Im Bereich der Interaktion mit Studierenden geben einige Lehrende als Grenzen der Fernlehre an, dass der „persönliche Kontakt fehlt“, sie „Zurückhaltung bei Wortmeldungen“ der Studierenden feststellen und „spontane Reaktion auf Rückfragen schwierig“ sei. Herausfordernder sei auch der Einsatz „verschiedener Sozialformen“, „gruppenspezifische Prozesse“ kämen zu kurz und es gäbe auch keine Möglichkeit, „außerhochschulische Lernorte“ zu nutzen. Einige Lehrende vermissen Pausen- bzw. Zwischengespräche, fehlende Kameras bei den Studierenden erschweren zusätzlich die Kommunikation.

Im technischen Bereich stößt nach Meinung einiger Lehrender die Fernlehre dort an ihre Grenzen, wo es um das „technische Equipment“ von Lehrenden und Studierenden geht. Auch die „Materialerstellung, z.B. Videos“ setzt technisches Wissen voraus.

In der didaktischen Umsetzung von Lehre seien die Grenzen der Fernlehre dort anzusetzen, wo es um „Austausch“ und „Diskussion“ gehe. Damit sind auch die „Schulpraxis“, „praktische LVs“ und „praktische Übungen“ allgemein sehr schwierig zu bewältigen – das gelte auch für die „Überprüfung des eigenen Lernerfolges durch die Studierenden“.

#### 3.5.3 Möglichkeiten und Chancen der Fernlehre

Im Bereich der Interaktion ermöglicht Fernlehre „klare Strukturen“ und „hohe Transparenz über den Ablauf einer LV“, etwa durch Dokumentation auf Lernplattformen. Einige Lehrende sprechen sich dafür aus, dass es bei Videokonferenzen leichter sei, „jeden Studierenden anzusprechen als in der Anonymität in der Gruppe“, „zurückhaltende Studierende kommen besser zu Wort“. Fernlehre ist dann erfolgreich, wenn erst „nach einem ersten persönlichen Kennenlernen“ in Distanz gearbeitet wird, ebenso bedarf es einer erhöhten „Autonomie der Lernenden“ – diese Kompetenz müsse erst aufgebaut werden. Studierende sollten „mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess“ übernehmen können.

Im Bereich der didaktischen Gestaltung von Lehrveranstaltungen sehen einige Lehrende bessere Möglichkeiten für den Aufbau im „Bereich der Eigenverantwortung der Studierenden“. Strukturiertere Vorgaben bedingen, dass „Arbeitsaufträge präziser und termingerechter erledigt“ werden. Fazit: Das Angebot sei „vielfältiger gestaltbar“, neben „LV-Unterlagen auf Lernplattformen“ könne es „Tutorials“ oder „regelmäßige Treffen per Videokonferenz“ geben. Ein „Methodenpool für Distance Learning“ wird als hilfreich empfohlen.

### 3.5.4 Hilfreiche Erfahrungen

Was die persönlichen Erfahrungen mit der Fernlehre betrifft, so zeichnen die Lehrenden ein durchwegs reflektiertes Bild. Einige Lehrkräfte sprechen davon, ihre „Scheu“ vor digitalen Lehrformen „verloren bzw. reduziert“ zu haben, und zeigen sich erfreut über die Möglichkeit, „verschiedene Tools und Formate“ kennenlernen und ausprobieren zu können. Von „eigener Kompetenzerweiterung“ ist die Rede, die auch „in Zukunft eine bessere Kalkulierbarkeit des eigenen Arbeitsaufwandes“ ermöglicht. Vor allem im Bereich von Besprechungen würde man vermehrt auf Online-Formate zurückgreifen wollen, ebenso wird von einigen Lehrenden „vermehrtes Arbeiten mit dem Konzept des Flipped Classroom“ angedacht.

### 3.5.5 Technische Herausforderungen

Gefragt nach den Herausforderungen bei der technischen Umsetzung der Fernlehre wird von einer großen Zahl der Lehrenden auf oft nicht „ausreichende Internetverbindung oder fehlendes Downloadvolumen zu Hause“ bei Lehrenden und Studierenden hingewiesen. Manchmal hätten die Studierenden auch „technische Schwierigkeiten“ gehabt, die nur schwer oder gar nicht zu lösen waren. Als Herausforderung formuliert werden auch „Mehrausgaben durch die Anschaffung von adäquatem Equipment zu Hause“, das beträfe auch die Studierenden, „einige Studierende konnten nur passiv folgen“, weil die technische Ausrüstung fehlte. Als hemmend angemerkt wurde von zwei Lehrenden auch die „kostenlose Verwendung privater Infrastruktur zu dienstlichen Zwecken“. Unisono wird die „großartige Unterstützung“ des IT-Teams an der Hochschule angemerkt, das vor allem beim „Selbststudium zur Erarbeitung neuer Technologien“ sehr gute Unterstützung geboten hat – wünschenswert wäre nach Aussage einer/eines Lehrenden eine „genauere Definition der Zuständigkeiten im technischen Support“.

## 4 Fazit

Die Umstellung des gesamten Lehrbetriebes der Pädagogischen Hochschule innerhalb einer Woche erforderte von allen Beteiligten nicht nur ein hohes Maß an Flexibilität und Mehraufwand, an Zeit und Ressourcen, sondern bedingte auch eine enorme Kompetenzerweiterung im digitalen Bereich – sowohl bei den Lehrenden als auch bei den Studierenden. Burow (2020) spricht in diesem Zusammenhang vom „Lehrmeister Corona“ und bezeichnet die Pandemie und ihre Auswirkungen als „die wirksamste Fortbildungsmaßnahme aller Zeiten“. Die Lehrenden der PH NÖ zeichnen in den Antworten auf diese Umfrage ein durchaus realistisches Bild: Den technischen Herausforderungen und dem Mehraufwand steht ein oft erzwungener Zugewinn an digitaler Kompetenz gegenüber – beides mit seinen Schattenseiten, aber auch mit sehr positiven Ergebnissen. Auch im Wintersemester 2020/21 wird es notwendig sein, pandemiebedingt rasch und flexibel auf die jeweilige Lehrsituation zu reagieren – und E-Learning einzusetzen. Die Frage wird sein, was davon in den Lehrkonzepten übrig bleibt. „Nach Corona wird sich ein Paradigmenwechsel in Bezug auf E-Learning und Bildung durchgesetzt haben. Das ist die Hoffnung vieler. Es könnte aber auch sein, dass E-Learning ausschließlich als das Konzept für die Krise gesehen wird.“ (Brandhofer, 2020)

### Literatur

Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote* (5. Aufl.). Berlin: De Gruyter Oldenbourg

Burow, A.-O. (2020). *Bildung nach Corona – Wie Schule und Lehrerbildung zukunftsfähig werden*. Online unter: <https://unterrichten.digital/2020/04/10/burow-bildung-schule-digitalisierung/> (letzter Zugriff: 30.9.2020).

Brandhofer, Gerhard (2020). *5mf: Lernen trotz Corona. 5mf, National Competence Center für lernende Schulen*, (113). Online unter: [https://www.lernende-schulen.at/pluginfile.php/4705/mod\\_folder/content/0/5mf113\\_LernentrotzCorona.pdf?forcedownload=1](https://www.lernende-schulen.at/pluginfile.php/4705/mod_folder/content/0/5mf113_LernentrotzCorona.pdf?forcedownload=1) (letzter Zugriff: 30.9.2020).